

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 93 (1948)
Heft: 14

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 9. April 1948, Nummer 5

Autor: J.H. / Marthaler, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

9. APRIL 1948 • ERSCHEINT MONATLICH EIN- BIS ZWEIMAL 42. JAHRGANG • NUMMER 5

Inhalt: Zürch. Kant. Lehrerverein: Jahresbericht 1947 — 14., 15. und 16. Sitzung des Kantonalvorstandes — Kantonal-Zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform: Jahresbericht 1947

Zürch. Kant. Lehrerverein

Jahresbericht 1947

I. Mitgliederbestand

Sektion	Bestand am 31. Dez. 1946	Bestand am 31. Dezember 1947			
		Beitragspflichtig	Beitragsfrei	Total	Zu- oder Abnahme
Zürich	1080	880	243	1123	+ 43
Affoltern . . .	69	50	15	65	— 4
Horgen	205	166	42	208	+ 3
Meilen	137	121	25	146	+ 9
Hinwil	153	131	30	161	+ 8
Uster	103	87	14	101	— 2
Pfäffikon . . .	82	72	13	85	+ 3
Winterthur . .	296	253	60	313	+ 17
Andelfingen . .	70	64	9	73	+ 3
Bülach	112	100	16	116	+ 4
Dielsdorf . . .	78	57	14	71	— 7
	2385	1981	481	2462	+ 90
Am 31. Dez. 1946		1906	479		— 13
		+ 75	+ 2		+ 77

Ende 1947 betrug die Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder 1981, also 75 mehr als im Vorjahr. Diese erfreuliche Zunahme ist der intensiven Werbetätigkeit der Bezirksquästoren zu verdanken. Als beitragsfrei gehören dem Verein 481 Mitglieder an. Darin sind inbegriffen die Präsidenten und Quästoren der Sektionen, die gemäss Vorstandsbeschluss von der Entrichtung des Jahresbeitrages befreit sind. Im Ruhestand befinden sich 450 Mitglieder. 11 Mitgliedern wurde in Anwendung von § 8 der Statuten der Beitrag pro 1947 wegen Studiums oder längerer Krankheit erlassen. 140 Kollegen erklärten ihren Eintritt. 8 Mitglieder traten wegen Berufswechsel, 2 aus andern Gründen aus. Durch Vorstandsbeschluss wurden 2 Mitglieder von der Liste gestrichen. Infolge Verheiratung traten 6 Kolleginnen vom Lehramt zurück und gehören dem ZKLV nicht mehr an. Im Berichtsjahr starben 37 Mitglieder.

Am 31. Dezember 1947 waren noch 46 Restanzen zu verzeichnen. Kollegen, deren Adresse gegenwärtig unbekannt ist, bleiben bei den Sektionen aufgeführt, wo sie bisher eingetragen waren.

Die Zahl der Separatabonementen des «Pädagogischen Beobachters» ist wiederum gestiegen, von 377 auf 422.

II. Vorstände der Sektionen und Delegierte

Verzeichnis siehe Päd. Beob. Nr. 14/1946. — Im Berichtsjahr wurden neu bestimmt:

als Aktiare und Delegierte: *Winterthur*: Walter Bänninger, Primarlehrer, Wülflingen; *Affoltern*: Brigitte Trachsler, Primarlehrerin, Hausen am Albis; als Delegierte: *Hinwil*: Fritz Müller, Primarlehrer,

Fisenthal, für Primarlehrer Ernst Zehnder, Wetzikon; *Zürich*: Albert Gubler, Sekundarlehrer in Zürich-Uto, für Sekundarlehrer Otto Peter, Zürich-Uto.

III. Delegiertenversammlung

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 31. Mai in der Universität Zürich statt. Neben den statutarischen Geschäften stunden zur Behandlung: Vorschläge zuhanden der kantonalen Schulsynode für die Wahl von 2 Vertretern der Lehrerschaft im Erziehungsrat für die Amtsdauer 1947/50, Anregung von K. Kleb auf Anstellung eines Sekretärs im Hauptamt, Antrag des Kantonalvorstandes betr. die Totalrevision der Statuten. (Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung Päd. Beobachter Nr. 8/1947, Protokoll Päd. Beobachter Nr. 15/1947.) Am 27. September fand am selben Ort eine ausserordentliche Delegiertenversammlung statt. Zur Beratung standen: Anschluss der Volksschullehrerschaft an die kantonale Beamtenversicherungskasse, Besoldungsfragen. Einladung zur ausserordentlichen Delegiertenversammlung siehe Päd. Beob. Nr. 15/1947, Protokoll Nr. 2/1948.

IV. Generalversammlung

Keine.

V. Präsidentenkonferenz

Die Präsidentenkonferenz vom 29. März diente der Orientierung der Bezirkspräsidenten über die Vorlage der Regierung vom 28. Dezember 1946 zum neuen Volksschulgesetz. Die Präsidenten wurden ersucht, den Gesetzesentwurf in ihren Sektionen zu besprechen und eventuelle Wünsche und Anträge der «Kommission für das Volksschulgesetz» einzureichen. Auf Wunsch einiger Sektionen liess sich der Kantonalvorstand an den betreffenden Sektionsversammlungen, an denen das genannte Geschäft beraten wurde, vertreten. — Die zweite Präsidentenkonferenz vom 30. August besprach die Frage des Anschlusses der Lehrer an die Beamtenversicherungskasse und den damals in groben Zügen vorliegenden Vorschlag der Erziehungsdirektion zur Revision des Leistungsgesetzes. Die Protokolle der beiden Präsidentenkonferenzen erschienen in den Nrn. 14 und 17/1947 des Päd. Beob.

VI. Kantonalvorstand

Drei Geschäfte haben den Kantonalvorstand im Berichtsjahr ausserordentlich stark in Anspruch genommen: Die Vorlage der Regierung zum neuen Volksschulgesetz, die Frage des Anschlusses der Lehrerschaft an die Beamtenversicherungskasse und die Revision des Leistungsgesetzes. Alle drei Fragen verlangten eine sorgfältige und einlässliche Prüfung, die

sehr oft durch die äusserst kurzen Fristen, die uns die Behörden einräumten, über Gebühr erschwert wurde. Vorstandssitzungen, die häufig innert kürzester Frist einberufen werden mussten, fanden 21 (1946: 21) statt. Der Leitende Ausschuss kam 15 (1946: 16) mal zusammen. Dazu kamen noch 7 Sitzungen der «Kommission zur Vorberatung des Volksschulgesetzes», sowie zahlreiche Konferenzen und Besprechungen, an denen einzelne Vorstandsmitglieder teilzunehmen hatten. Die Zahl der neuen Geschäfte betrug 59 gegenüber 79 im Vorjahr. — Durch die zeitweise äusserst starke Inanspruchnahme des Vorstandes durch die oben erwähnten Hauptgeschäfte wurde leider die Erledigung weniger wichtiger und dringlicher Traktanden, an denen einzelne Mitglieder vielleicht besonders interessiert waren, oft recht unangenehm verzögert.

VII. Wichtige Geschäfte

1. Der Pädagogische Beobachter

Infolge der Papierknappheit, die sich besonders gegen das Jahresende hin stark bemerkbar machte, konnten im Berichtsjahr nur 18 Nummern des Pädagogischen Beobachters herausgegeben werden gegenüber je 19 Nummern in den vorhergehenden Jahren. Die Gesamtauslagen hiefür betrugen Fr. 3895.25 (1946: 3171.30), pro Nummer Fr. 216.40 (1946: 166.90). Die Mehrausgaben sind vor allem auf die stark erhöhten Druckkosten zurückzuführen, welche die Schweiz. Lehrerzeitung veranlassten, den Preis pro Nummer um 50 % heraufzusetzen. Als weiterer Verteuerungsfaktor kommt die stete Zunahme der Separatabonnenen des Pädagogischen Beobachters in Frage.

2. Darlehenskasse

Die Darlehenskasse des ZKLV war im Berichtsjahr nicht beansprucht.

3. Unterstützungskasse

Auch die Unterstützungskasse des ZKLV musste keine Beiträge ausrichten.

Ueber die

4. Besoldungsstatistik

berichtet H. Greuter:

Die letztjährige starke Inanspruchnahme der Besoldungsstatistik hielt auch im Berichtsjahre an. Die Auskunftübersicht wies 40 Fälle mit 63 Anfragen auf. Die Tendenz, durch Hebung der beweglichen Gemeindezulagen den vollen Teuerungsausgleich zu erzielen, trat in den Vordergrund. Daher wünschte der grösste Teil der Benutzer unserer Statistik fortlaufend die neuesten Vergleichszahlen über die obligatorischen und freiwilligen Gemeindezulagen zu erhalten. Auch wurde nach weiteren Vergleichsmöglichkeiten innerhalb der einzelnen Faktoren der Gesamtbesoldung gefahndet: Zusammenstellungen über die Verhältnisse der Gemeinden gleicher oder nächster Beitragsklassen, Reihenfolge und Durchschnitt im Kanton, sogar die Höhe der Ansätze in der längst erwarteten Leistungsverordnung sollte uns bekannt sein. Gute Dienste leisteten dem Statistiker die neuen Zusammenstellungen aller Gemeinden einzelner Bezirke. Zu seiner Freude wurde ihm auch von Erfolgen berichtet, so hat sich die Anzahl der Mitteilungen über erreichte Erhöhungen der Gemeindebesoldungen erfreulicherweise auf 15 erhöht. Nach Veröffentlichung der regierungsrät-

lichen Entwürfe zum sogenannten Ermächtigungsgesetz, zur neuen Besoldungsverordnung und zur kant. Beamtenversicherungskasse trat in der Benützung der Statistik plötzlich Ruhe ein. Man scheint überall den Erfolg der Eingaben des Kantonalvorstandes und das Resultat der Verhandlungen im Kantonsrat abzuwarten. Durch die Aenderung in der Besoldungsstruktur wird voraussichtlich eine Neuveranlagung der gesamten Statistik notwendig werden.

Auskunftsübersicht	1946	1947
Obligatorische und freiwillige Gemeindezulagen	32	19
Teuerungszulagen	10	5
Gemeinde-Ruhegehälter, Gemeinde-Pensionsversicherungen	3	3
Erhöhungen der Gemeindebesoldung in jüngster Zeit	10	9
Gemeinden, in denen die Teuerungszulage die Höhe des Pflichtteils (Beschluss des Kantonsrates) übersteigt	—	5
Verhältnis der obligatorischen Gemeindezulage zum Mietpreis der Wohnungen		1
Besoldungsverhältnisse bestimmter oder ähnlicher Gemeinden oder ganzer Bezirke	12	9
Besoldungsunterschiede in der Gemeindezulage innerhalb derselben Gemeinde zwischen Primar- u. Sekundarlehrern	1	1
Verhältnis der Primarlehrerbesoldung zum Gehalt von zürcherischen Anstaltslehrern		2
Veränderung der Besoldungen einer Anzahl Gemeinden in Zeitabschnitten von 5 Jahren seit 1920, speziell 1939 und 1947		1
Vergleich der Gemeindebesoldung mit dem Durchschnitt im Kanton		1
Mutmassliche Ansätze der neuen Besoldungsverordnung		1
Zusammenstellung der zürcherischen Besoldungsverhältnisse zuhanden anderer kantonalen Lehrervereine oder einzelner ausserkantonalen Orte	7	6
Total	75	63
Eingegangene Mitteilungen über Besoldungsveränderungen	8	15
Neue, bezirksweise Gesamtzusammenstellungen	2	1

5. Volksschulgesetz

J. Haab, der als Aktuar der «Kommission zur Beratung des Volksschulgesetzes» amtierte und die Eingabe an die kantonsrätliche Kommission abfasste, schreibt hiezu:

Die Kommission hat ihre Arbeit in der ersten Hälfte des Berichtsjahres in 7 Sitzungen erledigt. Sie hat die Vorlage des Regierungsrates zum Volksschulgesetz vom 28. Dezember 1946 durchberaten und ihre Wünsche und Anregungen in einer Eingabe zusammengefasst, die im Juli den Mitgliedern der kantonsrätlichen Kommission zugestellt wurde.

Nachstehend eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Anträge:

1. Hinweis auf die notwendige Differenzierung der Schüler für die Promotion in die Werk- oder Realschule schon im Gesetzestext.

2. Streichung des Hauswirtschaftlichen Unterrichts für Mädchen aus dem Lehrplan der Realschule.

3. Ausnahme der Nebenbeschäftigung zu erzieherischen Zwecken von der Bewilligungspflicht.

4. Herabsetzung der Pflichtstundenzahlen.

5. Bessere Anpassung des Rücktrittsalters an die physischen und psychischen Gegebenheiten durch Festsetzung eines Fakultativums bei 62 Jahren und des Obligatoriums bei 70 Jahren.

6. Streichung der sogenannten Disziplinarparagrafen.

7. Beibehaltung des Rekursrechtes an das Obergericht bei Entzug des Wahlfähigkeitszeugnisses gemäss § 8 des Lehrerbildungsgesetzes von 1938 durch Streichung des § 125 der Vorlage, welcher den Regierungsrat als Rekursinstanz vorsieht.

8. Weitere Wünsche der Eingabe richten sich gegen die Beschränkung des Mitspracherechtes der Bezirksschulpflege und der Lehrerschaft. Es werden ferner kleinere Änderungen und klarere Formulierungen vorgeschlagen hinsichtlich Lehrplan, Dauer des Schuljahres, Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, Stundenzahlen der Schüler, Zweckbestimmung der beiden Typen der Sekundarschule, Ausbildung der Arbeitslehrerinnen usw.

Ueber das weitere Schicksal der Eingabe und ihre Aufnahme durch die kantonsrätliche Kommission ist dem Kantonalvorstand nichts bekannt. Dem Vernehmen nach soll erst nach vollendeter erster Lesung des Gesetzes mit den interessierten Gruppen und Verbänden Fühlung genommen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Zürch. Kant. Lehrerverein

14. Sitzung des Kantonalvorstandes

22. September 1947, in Zürich

1. Der Entwurf Dr. Riethmanns zur Eingabe an die Finanzdirektion betr. den Anschluss der Lehrerschaft an die BVK wird einer nochmaligen Durchsicht unterzogen.

2. Der vom LA vorgelegte Entwurf zur Eingabe an die Erziehungsdirektion betr. die Revision des Leistungsgesetzes wird durchberaten und nach Vornahme einiger Korrekturen gutgeheissen. Vizepräsident Binder wird mit dem beleuchtenden Referat an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung betraut, auf deren Protokoll zum Zwecke ausführlicher Orientierung hier nochmals hingewiesen sei.

3. Trotz der ablehnenden Haltung der Personalverbände in der Frage der Schaffung einer Ausgleichskasse für Kinderzulagen an der 1. Sitzung der Studienkommission soll ein Statutenentwurf ausgearbeitet und den Verbänden zur Vernehmlassung vorgelegt werden. J. H.

15. Sitzung des Kantonalvorstandes

25. September 1947 in Zürich

1. Die Bemühungen des Kantonalvorstandes, beim kantonalen Steueramt eine Erhöhung der Pauschalabzüge über die bewilligten 25 % hinaus zu erreichen, blieben erfolglos.

2. Der Vorstand nimmt Kenntnis vom Beschluss der Konferenz der Personalverbände betr. die Ausrichtung einer Herbstzulage pro 1947. Darnach sollen Zulagen im Ausmass des 1^{1/2}fachen Betrages der im

Herbst 1946 ausbezahlten Teuerungszulagen verlangt werden.

3. H. C. Kleiner hat seinen Rücktritt als Präsident und Mitglied der Redaktionskommission der SLZ erklärt. Der Kantonalvorstand bedauert diesen Rücktritt und die Gründe, die Kleiner dazu veranlasst haben. Es wird beschlossen, dem Zentralvorstand des SLV die Auffassung der Sektion Zürich, die nun vorläufig ohne Vertretung in der Redaktionskommission ist, zur Kenntnis zu bringen.

4. Der Vorstand des SLV wünscht eine Zusammenstellung der Hilfeleistung der schweizerischen Lehrorganisationen an das kriegsgeschädigte Ausland. Der Kantonalvorstand wird versuchen, den Umfang dieser charitativen Tätigkeit für das Gebiet des Kantons Zürich nach Möglichkeit zu erfassen.

5. Trotz der negativen Einstellung der meisten Personalvertreter arbeitet die Studienkommission für die Schaffung einer Ausgleichskasse für Kinderzulagen an einem Reglementsentwurf, wobei den Beratungen das solothurnische Reglement für Familienausgleichskassen zugrunde gelegt wird.

6. Ein menschlich durchaus begreifliches und berechtigtes Gesuch eines Kollegen um Gewährung des Rechtsbeistandes muss leider abgelehnt werden, da der zur Diskussion stehende Streitfall rein persönlicher Natur ist und die ausserordentlich starke Beanspruchung der Rechtsberatung den Vorstand aus finanziellen Gründen zur Beschränkung auf gewerkschaftlich bedeutsame Fälle zwingt. J. H.

16. Sitzung des Kantonalvorstandes

31. Oktober 1947 in Zürich

1. Der KZfV hat eine Studienkommission für die Besoldungsrevision ins Leben gerufen. Als Vertreter des ZKLv wird der Präsident der Sektion Horgen, J. Schroffenegger, Sekundarlehrer, Thalwil, abgeordnet.

2. Der Präsident legt die Grundzüge eines Arbeitsprogrammes dar, nach dem im PB systematisch aufklärende Artikel über aktuelle Standesfragen erscheinen sollen.

3. Im Hinblick auf die im Frühjahr 1948 stattfindenden Bestätigungswahlen der Sekundarlehrer werden die Sektionspräsidenten durch Rundschreiben an ihre in den Statuten festgelegten Obliegenheiten zum Schutze gefährdeter Kollegen erinnert.

4. Einem schwer kranken Kollegen, der hinsichtlich seiner Ansprüche auf Krankheitsurlaub nicht ganz im klaren ist, werden die geltenden Bestimmungen, die sich zu seinen Gunsten auswirken, mitgeteilt.

5. Einem Kollegen, Aktuar der Schulpflege seines Dorfes, ist vom Steuerkommissär der bisher zugebilligte Abzug von 20 % auf der Aktuariatsbesoldung nicht mehr anerkannt worden. Er hat darauf Rekurs erhoben und ersucht nun den Kantonalvorstand um Bekanntgabe seiner Auffassung in dieser Steuerfrage. Da die Sachlage nicht ganz eindeutig ist, beschliesst der Vorstand, vorerst Rekursentscheid und -begründung abzuwarten.

6. Der Vorstand stellt mit Befremden fest, dass bis zur heutigen Sitzung auf seine Eingabe zum Anschluss der Lehrerschaft an die BVK vom 30. September 1947, die innert kürzester Frist einzureichen war, von seiten der Finanzdirektion noch keine Antwort erfolgt ist. J. H.

Kantonal-Zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform

Jahresbericht 1947

Die Vereinsgeschäfte des Jahres 1947 wurden in der Hauptversammlung und in 14 Vorstandssitzungen erledigt.

An der 55. Jahresversammlung erläuterte Heinrich Pfenninger das von ihm gezeichnete Geschichtsschema «Werdegang der Eidgenossenschaft». Diese einprägsame Uebersicht ist gewissermassen das Gegenstück zur beliebten «Wiederholungskarte der Schweiz» von Walter Angst. Vom 6. Schuljahr an erlaubt «Den Werdegang der Eidgenossenschaft» vielseitige Wiederholungen der Schweizergeschichte.

Im Jahre 1947 wurden 10 *Lehrerbildungskurse* durchgeführt, an denen sich 192 Teilnehmer aus dem ganzen Kanton beteiligten; 69 davon aus der Stadt Zürich. Von den vorgesehenen Lehrerbildungskursen konnten vier nicht durchgeführt werden, weil sie die von der Erziehungsdirektion vorgeschriebenen Teilnehmerzahlen nicht erreichten. Andererseits musste der Hobelbankkurs für Anfänger doppelt geführt werden. Besonders viele Anmeldungen erhielten wir für den Hobelbank-Fortbildungskurs, der dank dem Entgegenkommen der Gewerbeschuldirektion von den Meistern der Städtischen Lehrwerkstätte für Schreiner erteilt wurde.

In unserem *Verlag* erschienen neu und können bei Jak. Windler, Zanggerweg 10, Zürich 6, bestellt werden: Herstellung von Buntpapier, I. Teil, 2. Auflage; Hobelbankarbeiten: Verschiedene Haustiere, Verschiedene wilde Tiere, Futterautomat, Schatulle, Kleiner Klappstuhl.

Der *Mitgliederbestand* hat um 34 zugenommen. Am 31. Dezember 1947 zählten wir 4 Ehren-, 111 Frei- und 478 ordentliche Mitglieder, ferner 7 Firmen und 4 Vereine, so dass wir im ganzen 604 Mitglieder haben.

Ueber den Stand der *Knabenhandarbeit im Kanton Zürich* orientiert der Bericht der Inspektoren Albert Hägi und Hermann Weber, die zugleich Mitglieder unseres Vorstandes sind. Im Schuljahr 1946/47 wurden in den 1079 Abteilungen der 79 Schulgemeinden, die diesen freiwilligen Unterricht eingeführt haben, 15 131 Knaben unterrichtet, und zwar 7537 in Kartonage, 4035 in Hobeln, 658 in Schnitzen, 36 in Modellieren, 1219 in Metallarbeiten, 374 in Flugmodellbau und 1272 in Gartenarbeit. — Die Gesamtausgaben der Gemeinden betragen dafür Fr. 439 256.—, die Einnahmen Fr. 16 369.—.

Dielsdorf ist der einzige Bezirk, welcher noch keine Knabenhandarbeit eingeführt hat. Sonst kann man überall eine stete und erfreuliche Entwicklung feststellen.

Zu unserm Bedauern sind die bisherigen *Inspektoren* nach 7jähriger, erfolgreicher Tätigkeit zurückgetreten. Wir möchten ihnen auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aussprechen. Der ständig grösseren Arbeitslast entsprechend, bestimmte die Erziehungsdirektion 4 neue Inspektoren:

Fritz Graf, Primarlehrer, Winterthur, besucht die Bezirke Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf;

Willi Herdener, Sekundarlehrer, Zürich, die Be-

zirke am linken Ufer des Zürichsees mit den Stadtteilen links der Limmat;

Hans Frei, Primarlehrer, Zürich, die Bezirke am rechten Ufer des Zürichsees mit den Stadtteilen rechts der Limmat;

Emil Oberholzer, Primarlehrer, Uster, die Bezirke Pfäffikon, Uster und Hinwil.

Wir hoffen mit den neuen Inspektoren, dass ihre Arbeit erfreulich und erfolgreich sei. Wichtig ist sie auf alle Fälle. Das haben wir an der Jahresversammlung des SLV von massgebender Seite zu hören bekommen. Direktor Rud. Schild von den Eterna-Werken sagte in seinem Vortrag vom 6. September 1947 u. a.: «Manuell ist unsere Jugend schlecht vorbereitet. Man scheint sich immer noch nicht ganz bewusst geworden zu sein, dass mindestens 70 % unserer Bevölkerung ihr Brot mit den Händen verdient. Es ist zum Teil auch die Schuld der Schule, wenn die Handarbeit bei der Berufswahl stets unterschätzt wird. Es fehlt bestimmt daran, dass in unseren Schulen der Wert und die hohe Bedeutung der Handarbeit als Faktor in unserer gesamten Volkswirtschaft nicht genügend und nicht überzeugend vorgetragen wird. Vielleicht hängt dies damit zusammen, dass unbewusst viele Lehrer sich selbst über die Handarbeit erhaben fühlen und deshalb schlecht geeignet sind, das Hohelied der Handarbeit zu singen.» Ferner: «Auf Grund meiner eigenen Erfahrungen kann ich nur beistimmen, wenn man sagt, man solle das Schulwissen stark reduzieren und dafür den Geist ertüchtigen, und man solle die Handfertigkeit fördern, ohne dabei in blosser Spielerei und Bastelei zu verfallen.»

Wir haben damit aus berufenem Munde eine Bestätigung für die Wichtigkeit unserer Vereinsarbeit erhalten. Das freut uns einerseits; andererseits bedauern wir, immer noch weit von dem Ziel entfernt zu sein, das der nachmalige Stadtrat Isler, Winterthur, im ersten Jahresbericht des Vereins aufstellte: «Wir zweifeln gar nicht daran, dass die Zeit kommen wird, wo unser Verein überflüssig wird. Diesen Zeitpunkt herbeizuführen, ist eigentlich unser ideales Ziel.»

Der Berichterstatter: Theo Marthaler.

Der Vorstand des Zürich. Kant. Lehrervereins (1946—1950)

1. Präsident: Heinrich Frei, Primarlehrer, Zürich. Adresse: Zürich 4, Schimmelstr. 12; Tel. 27 64 42.
2. Vize-Präsident: Jakob Binder, Sekundarlehrer, Winterthur, Zielstr. 9; Tel. (052) 2 34 87.
3. Protokollaktuarin: Lina Greuter-Haab, Primarlehrerin, Uster, Wagerenstr. 3; Tel. 95 51 55.
4. Korrespondenzaktuar: Jakob Haab, Sekundarlehrer, Zürich 7, Schösslistr. 2; Tel. 28 29 44.
5. Mitgliederkontrolle: Jakob Oberholzer, Primarlehrer, Stallikon; Tel. 95 51 55.
6. Besoldungsstatistik: Heinrich Greuter, Primarlehrer, Uster, Wagerenstr. 3; Tel. 96 97 26.
7. Quästorat: Hans Küng, Sekundarlehrer, Küsnacht, Lindenbergstr. 13; Tel. 91 11 83.
8. Unterstützungsstellen für arme durchreisende Kollegen:
Jakob Haab, Sekundarlehrer, Zürich 7, Schösslistrasse 2;
Jakob Binder, Sekundarlehrer, Winterthur, Zielstrasse 9.